

Witten.
ter: (Volal)
1891:
peretten-
ft
Baars).
iel: Abend
folg.
tsarzt.
n von M.
ther.
1891:
iel:
Wunsch!
erholung!
rbaron.
n 3 Alten
rauf.
arinelli.
h.
erein.
Herbede.
Schützen
even
end 8 Uhr
rg Beckmann
auptmann.
ipapier
old & Co.
wa-Kaffee
g und rein-
irt, à 1/2
ete 9 Pfund
et zollfrei
Schulz,
i Hamburg.
bhung,
leicht auch 5
ebenhaufe per
nietthen bei
aufmann
Grone.
immer
1. Aug. gesucht.
Eisenbahn,
ffizirthe 29.
esuche
bote
10 Pfg.
tung in den
remplaren.
chmied
eräthchaften ge-
Eisen- und
werf.
ininghaus.
omptoir suchen
ling
enntnissen.
uglas, Witten,
Eisenbahngerei.
fort 1 tüchtigen
ehülfsen.
in der Exped.
rhes
nädchen
rste. in d. Exped.
ausstichen Arbeiten
nädchen
t.
odor Bouchsein,
chwin.
ag von
Co. in Witten.
Niel & Co.
dagen.
Verantwortlich: H.
old in Witten.

Märkisches Tageblatt



General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Gratzbellege
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

+ In den jüngsten Eisenbahnkatastrophen.

Die Eisenbahnkatastrophen häufen sich mit einer Beharrlichkeit, welche auch auf starknervige Naturen zuletzt nicht ohne tiefen nachhaltigen Eindruck bleiben kann. Nur der allergeringste Prozentsatz des auf die Benutzung der Eisenbahn angewiesenen Publikums besteht aus Leuten vom Fach, denen ihre Sachkenntnis ermöglicht, sich inmitten der fast täglich eine Fortsetzung findenden Reihe von Bahnunfällen eine verhältnismäßige Unbefangenheit des Urtheils zu behaupten und nicht unter dem Eindruck von soviel Unheil ein tiefes Mißtrauen gegen das moderne Verkehrsmittel und seine Betriebsorganisation überhaupt zu fassen. Es wäre kaum verwunderlich, wenn vorläufig, und bis die hochgehenden Wogen der Gemüthsbewegung sich einigermaßen wieder gefährt haben, der Eisenbahnreiseverkehr erheblich zusammenkrumpfte und vorzugsweise auf diejenigen Bevölkerungselemente sich einschränkte, welche durch irgend ein unabwiesliches Motiv zum Fahren auf der Eisenbahn gleichsam gezwungen sind, d. h., wenn insbesondere der Vergnügungsreiseverkehr nachliege. Der Berliner Fremdenverkehr weist in diesem Jahre gegenüber der gleichen Periode der Vorjahre große Lücken auf, und es ist dieser Rückgang in direkten ursächlichen Zusammenhang mit den gehäuften Eisenbahnunfällen der letzten Wochen und der durch sie in weiter Kreisen des Publikums erzeugten Panik gebracht worden. Auch die neueste Eisenbahnkatastrophe unweit Paris scheint wieder einen vorzugsweise von Vergnügungsreisenden besetzt gewesenen Zug betroffen zu haben. Der Eindruck des Geschehenen wird durch die Entgegengesetztheit der Einzelheiten noch um ein Bedeutendes verstärkt. Vom Laientandpunkte aus erscheint neben der Frage nach den Ursachen der sich fort und fort wiederholenden Massenverunglückungen die Forderung einer möglichst sofortigen und umfassenden Remedur ebenso naheliegend als menschlich berechtigt. Der Laie hält sich eben nicht gern und lange bei Untersuchungen auf, welche in die Tiefe dringen und wegen ihres fachtechnischen Charakters ihm meist gar nicht oder doch nur schwach verständlich sind und sein Interesse deshalb nicht zu fesseln vermögen: er will unmittelbaren Erfolg sehen, unmittelbarer Beruhigung theilhaftig werden, und eben deshalb dürfte ihm ein vielleicht noch geraume Zeit währender Zustand des Hangens und Wagens in schwebender Bein kaum erpärt bleiben können. Denn die Ursachen, auf welche sich die zahlreichen und folgenschweren Eisenbahnkatastrophen des In- und Auslandes, Europas wie Amerikas, zurückführen lassen, sind so mannigfaltig und vielfach ganz und gar außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der zunächst in Mitleidenschaft gezogenen Verkehrsfaktoren liegend, daß von Anwendung eines allgemein erfolgversprechenden Remedurverfahrens absolut keine Rede sein kann. Eine solche Häufung verhängnisvoller Zufälle, wie sie gerade diesen Sommer über das Eisenbahnwesen hereinbrochen ist, sucht in der Welt ihresgleichen. Daß die schrankenlose Publizität, welche der Publizität „Eisenbahnunfälle“ in den Zeitungen gegeben wird, ebenfalls das Ährige zur Kopfschüttelung leichterregbarer Gemüther beiträgt, macht es erklärlich, wenn augenblicklich das vornehmste Verkehrsmittel der Gegenwart bei einem großen Theil der öffentlichen Meinung nicht im besten Rufe steht, und das wird erst besser, wenn eine gewisse Klasse von Blättern sich von der Ständelsucht frei macht, wie sie in der tendenziösen Ausbeutung der „Wodumer Schienen-Affäre“ an den Tag gelegt worden ist und noch wird.

Bundschau.

* Von der geplanten Neuordnung der Vorbedingungen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben wir bereits unsern Lesern nach dem Reichsanzeiger kurze Mittheilung gemacht. Es kann vielleicht noch einige Monate dauern, bis die neuen Bestimmungen in Kraft treten; daß sie in Kraft treten werden, unterliegt keinem Zweifel mehr, und es ist auch gut, daß diese Veränderung erfolgt. Soweit bisher zu konstatiren ist, wird auch nirgends in der deutschen Presse eine nennenswerthe Rundgebung gegen die Neuordnung laun. Betroffen werden durch die neuen Bestimmungen die Gymnasien und alle öffentlichen Unterrichtsanstalten, deren Jünglinge beim Betreten einer bestimmten Klasse einfach in Folge dieser Thatfache Anspruch auf den Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst hatten. Nun wenn man ja nicht gut sagen, daß die jungen Leute, welche in dieser Weise sich den Berechtigungschein für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben hatten, nicht die erforderliche allgemeine Bildung besaßen. Sicher ist das bei den meisten Einjährig-

der Fall gewesen. Durch Darstellung der Militärbehörden ist aber auch konstatiert worden, daß eine ganze Zahl von Einjährig in gewissen Unterrichtsgegenständen sehr schwach beschlagen waren und daß sich hieraus Unzulänglichkeiten ergeben haben. Die Folge davon sind eben die Reformen, die heute im Prinzip beschloffen sind und deren Kernpunkt ist, daß der Berechtigungschein für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst nicht mehr durch Vorräden in eine bestimmte Schulkasse ohne Weiteres und selbstverständlich erworben wird, vielmehr ein Jeder eine besondere Prüfung in Gegenwart eines Staatskommissars zu bestehen und dann erst Anspruch auf den Schein hat. Diese Prüfung wird nach den bekannten Unterrichtsgrundrissen des Kaisers darauf achten, daß ein wirklich gebildetes Wissen vorhanden ist, und dem bisherigen allmähigen „Erzihen“ jenes Scheines zum Militärdienst wird damit gründlich ein Ende gemacht. Die Prüfungen, welche bisher vor Staatskommissionen zur Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Dienst abgehalten wurden, waren bekanntermäßen im Durchschnitt recht streng; selten hat die Mehrzahl der Examinanden diese Prüfung bestanden. Man braucht nun wohl nicht anzunehmen, daß diese Strenge auch auf die neuen Schulprüfungen übertragen werden soll, und zudem liegen hier die Verhältnisse bezüglich der Vorbildung der Examinanden erheblich günstiger, immerhin steht fest: Der Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst kann in Zukunft nur durch stetig-ernste Arbeit der jungen Leute errungen werden, und die bisherige Hoffnung, daß ja einmal doch die betreffende Klasse und damit der ersehnte Schein erreicht werden würde, ist fortan nicht mehr zu haben.

* Vor Kurzem meldete die „N.-W.-Ztg.“, zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Koburg-Gotha sei eine Spannung eingetreten. Ultramontane Blätter (Köln. Volkstg. u. a.) bezeichnen, diese Nachricht als ganz unzutreffend zu bezeichnen. Demgegenüber bemerkt ein anderes Blatt, es sei ihm seinen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß seiner Mittheilung ein Dementi auf dem Fuße folgen werde, und fährt dann fort, wie folgt:

„Derartige Nachrichten werden, auch wenn sie tatsächlich in vollem Umfang begründet sind, immer in Abrede gestellt. Das liegt in der Natur der Sache. Freilich konnten wir nicht voraussehen, daß die erwartete Ablehnung in einer Centrums-Korrespondenz erscheinen werde! Der Berichterstatter der Kölnischen Volkszeitung und anderer Centrumsblätter mag über Vorgänge in katholisch-kirchlichen Kreisen gut unterrichtet sein. Daß er aber gerade auswählt, sein sollte, die intimen Beziehungen der Höfe von Berlin und Gotha gegen journalistische „Erfindungen“ zu schützen, wird wohl Niemand, der mit den Verhältnissen einigermaßen bekannt ist, glauben mögen. Wenn er dafür, daß der Kaiser in Erfurt und Lühlhausen wohnen sollte, militärische und andere leicht zu errathende Nachrichten geltend macht, so wird ein Blick auf die Karte des Wanderverkehrs ihn überzeugen, daß militärische Nachrichten gerade den Aufenthalt des Kaisers in Gotha geordnet hätten. Der Herzog hat allerdings dem Kaiser keine Schlösser zur Verfügung gestellt — wir hatten auch nicht behauptet, daß er etwa gegen den Kaiser verstimmt sei. Der Kaiser hat dagegen von den ihm zur Verfügung gestellten Schlössern für seine Person keinen Gebrauch gemacht, was einer Festhaltung unserer Meldung verwehrt ähnlich sieht. Es müßten schon andere Blätter und — andere Gewährsmänner ins Feld rücken, um dieselbe zu erhärten. Wir müßten sie aber auch dann noch aufrecht erhalten. Nur wenn während der Thüringer Landover eine mehr als flüchtige Begegnung des Kaisers mit dem Herzog Ernst stattgefunden sollte, würden wir zugeben müssen, daß die vor uns erwähnte Spannung — inzwischen beigelegt sei, worin dann vielleicht gerade unsere erste Meldung beigetragen hätte. Höfische Spannungen verlieren sich erfahrungsmäßig nicht selten dadurch, daß sie öffentlich bekannt werden.“

* Die Chicagoer Ausstellungsbelegirten, deren demnächstiges Eintreffen in Berlin bereits mitgetheilt worden ist, haben in Deutschland eine Aufgabe zu erfüllen, auf deren erfolgreiche Lösung von der öffentlichen Meinung Amerikas größter Werth gelegt wird. Im Prinzip ist die Vetheiligung Deutschlands an dem Chicagoer Unternehmen ja bereits entschieden. Es gilt nun, einer möglichst zahlreichen und imposanten Vetheiligung der deutschen Industriellen, namentlich der Großindustriellen, die Wege zu ebnen, und es scheint, daß gerade unter diesem Gesichtspunkte die amerikanische Delegation auf deutschem Boden eine besonders umfassende Thätigkeit zu entfalten gedenkt, nachdem transatlantische Blätter von Zeit zu Zeit immer wieder mit Informationen aus Deutschland hervorgetreten sind, welche klar genug erkennen ließen, daß, bei allen politischen und nationalen Sympathien des deutschen Gegenüber dem amerikanischen Volke, die deutschen Industriellen doch recht weit entfernt von der Empfindung jener Ausstellungsbegeisterung sind, die in Amerika zum Gelingen des großen Subiläumsfestes nun einmal für unerlässlich gilt. Je weniger aber die Amerikaner den Platz der deutschen Industrie nur ungenügend ausgefüllt sehen möchten, desto mehr

Gewicht legen sie auf ein erfolgreiches Wirken der Ausstellungsbelegirten gerade in Deutschland.

* Die Nachrichten über die Herzogin-Affäre des rumänischen Thronfolgers lauten noch immer sehr widersprechend. Das Bukarester sensationellste Blatt Lupta erzählt Folgendes: „Kronprinz Ferdinand hat an den König einen langen Entschuldigungsbrief geschrieben, in welchem er über den von ihm herbeigeführten Skandal um Verzeihung bittet und die Erklärung abgibt, von dem Heirathsprojekte mit Fräulein Bacarescu abzuteilen und bereit zu sein, eine andere Verbindung einzugehen. Der Brief soll erst infolge des Drucks, welchen der Vater des Kronprinzen ausgeübt habe, und infolge der Verleumdungen seiner Umgebung über Fräulein Bacarescu geschrieben worden sein. Die Mission seiner Begleiter habe darin bestanden, die Illusionen des Prinzen durch Verkleinerung seines Ideals zu vernichten.“ Dagegen berichtet der „Timpul“, daß die Rede davon sei, den Prinzen Ferdinand mit einer Tochter des Herzogs von Edinburgh zu verheirathen. Bis jetzt sei in dieser Beziehung noch nichts beschloffen worden, doch dürfte der Kronprinz noch im Laufe dieses Sommers mit der auswählten Prinzessin zusammentreffen, und es könne möglicherweise diese Frage bis zum Herbst schon geregelt sein. Fürst Leopold von Hohenzollern hätte diesem Heirathsprojekte zugestimmt.

* In Spanien geht es wirklich spanisch zu, wie die folgende Medirder Meldung beweist: Nach den letzten amtlichen Erhebungen schulden die Gemeindeverwaltungen der verschiedenen Provinzen Spaniens für rückständige Gehälter und Materialvergütungen an Volksschullehrer die Kleinigkeit von 8 1/2 Millionen Pesetas. Nur die baskischen Provinzen und Bontvedra haben ihre Verpflichtungen vollständig erfüllt. Dagegen stellen die andalusischen Provinzen das Hauptkontingent zu vorgenannter Ziffer. Alle an Abhilfe gerichteten Vorforderungen der geschädigten Lehrer sind bisher ohne Erfolg geblieben.

* Was Alles gegenwärtig bei den so verworrenen Zuständen in Chile möglich ist, zeigt nachstehende Schilderung einer Hinrichtung zu Valparaiso, die wir der „Hamb. Vorhänge“ entnehmen: „Neulich wurden hier am hellen Tage, unter Zuziehung von 400 Mann Militär, die mit Janitscharen-Musik nach Plaza Ancha marschirten, vier arme Teufel, die verurtheilt waren, mit einem Torpedoboot zu desertiren, im Beisein einer großen Menschenmenge erschossen. Die Delinquenten waren vorher in einem verschloffenen Kasten nach dem Hinrichtungsplatz gefahren worden. Um dieses Drama etwas pikanter zu machen, hatte man — man höre und staune — von den ursprünglich fünf Verurtheilten nur über drei das definitive Todesurtheil gesprochen; von den anderen beiden aber sollte nur einer sterben, so daß diese am Leben und Tod würfeln mußten. Der glücklich den Tanstalsqualen Entziffene entpuppte sich als ein junger Mann, der sich erst kürzlich verlobt hatte. Die übrigen zum Tode verurtheilten vier Delinquenten wurden an die Kirchhofsmauer gestellt (sie verbanden sich gegenseitig die Augen) und, nachdem Jeder von ihnen eine Abschiedsrede gehalten, erschossen. Die anwesenden Truppen manövrierten noch eine Zeit lang und zogen dann mit Sang und Klang wieder in die Stadt zurück unter Begleitung der neugierigen Menge, die theilnahmslos dem Takte der Musik folgte.“

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. Zur Nordlandreise des Kaisers bringt der neueste Reichsanzeiger folgende amtliche Mittheilung: „Maalsnäs, den 27. Juli. Seine Majestät der Kaiser haben heute in gewohnter Weise Regierungsgeschäfte erledigt. Das Befinden Seiner Majestät ist ein durchaus befriedigendes. Die „Hohenzollern“ fährt heute nach Mo. am 29. nach Trondheim. In der Dauer der Reise ist kein Verändern beabsichtigt.“ — In den in letzter Zeit wiederholt gemeldeten Meinungsverschiedenheiten, welche anlässlich des Besuches des Kaisers von Rußland in Berlin zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck bestanden haben, brünst die folgende Mittheilung: „Fürst Bismarck war mit einer zweiten Reise des Kaisers nach Rußland nicht einverstanden. Als der Kaiser die Gründe des Kanzlers dagegen hören wollte, bezeichnete dieser als Gegenstände die persönlichen Gesinnungen des Kaisers Alexander gegen unsere Kaiserlichen Herrn, die nicht der Art seien, um ein solches Entgegenkommen von Seiten Kaiser Wilhelms zurechenlich erwidern zu lassen. Seine Majestät verlangte, zu wissen, woraus Fürst Bismarck das ableite. „Ich weiß das aus Vrieten“, war die Antwort des Kanzlers, „die ich neben meinen offiziellen Berichten aus St. Petersburg vertraulicher Weise zu erhalten pflege.“ Da der Kaiser diese Briefe zu sehen verlangte, suchte der Kanzler diesem Verlangen zu beugen mit der Begründung, daß die Briefe vertraulich seien, wozu aber vor dem Befehle, sie zu veröffentlichen, der Kaiser las sie und ging weiter dann doch nach Rußland.“

Da die Deserenten für Medizinal-Angelegenheiten im Kultusministerium augenblicklich auf Urlaub seien, zucht die bekannte Angelegenheit Vergmann-Hahn betreffs Uebertragung von Krebskräften auf gesunde Körpertheile von Kranken gegenwärtig vollständig. In den hiesigen medizinischen Kreisen, die von dem Inhalt der Rechtfertigungsschriften der beiden berühmten Chirurgen Kenntnis haben, ist man übrigens der festen Ueberzeugung, daß die Sache damit erledigt sein wird.

Gegenwärtig sind die Auskosten in der Karriere der mittleren Verwaltungsbeamten nicht ungünstig. Die Regierung bräutlichst nämlich, jedem Landratsamte einen etatsmäßigen staatlichen Bureauhilfsarbeiter zu überweisen, der theilweise bei der Ausführung der neuen Steuergehe herausziehen ist und voraussichtlich aus der Reihe der Civilsupernumerare entnommen wird. Durch diese Maßnahme wird gleichzeitig eine Entlastung der durch die neuen sozialpolitischen Gehe mit Geheften überhäufte Kreisverwaltungen erzielt. Daß die Mehrzahl der Kreise höhere Verwaltungsbeamte (sogenannte Steuerassessoren) erhalten, ist bereits bekannt. In welcher Weise man die Stadtkreise bei der neuen Organisation zu berücksichtigen denkt, darüber verlautet noch nichts.

Im Etat der preussischen Eisenbahn-Verwaltung ist für dieses Jahr zum ersten Male die Errichtung eines außerordentlichen Dispositions-fonds für eine etwa erforderliche schnelle Vermehrung der Betriebsmittel vorgezogen und zwar in der Höhe von 20 Millionen Mk. Gleichzeitig sind aber auch die Ausgaben für die Erneuerung der Betriebsmittel noch extra erhöht worden.

Im Reichsamt des Innern finden augenblicklich die Schlussberatungen über das zur Vorlage an den Reichstag bestimmte Trunkfuktsgehe statt, und es wird angenommen, daß der Entwurf in der ersten Augustwoche fertiggestellt werden soll.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat es sich angelegen sein lassen, geeignetes Material zusammenzutragen, um auf Grund desselben hygienische Vorschriften für das Leben von Europäern in den Tropen aufzustellen. In seiner letzten Sitzung hat nummehr der Ausschuss beschloffen, Herrn Professor Birkow um Vorschläge geeigneter Verhältnisse wegen Bearbeitung jenes tropenhygienischen Materials zu bitten.

Memel, 28. Juli. Bis jetzt sind bei der Reichstags-Erwahl gezählt für Schlid (kon.) 6528, Echen (Hr.) 1858, Lorenz (Soz.) 1554 Stimmen. Aus 26 Bezirken liegen noch keine Bestimmungsergebnisse vor; die Wahl von Schlid ist jedoch gewiß.

Hannover, 28. Juli. In den deutschen kavalleristischen Kreisen wird mit großer Anerkennung eine auferordentliche Reiterleistung besprochen, die unter Führung des Generalleutnants von Krosigk das hiesige Militär-Reiter-Institut als Schlus der diesjährigen Endab-offizier-Curcus ausgeführt hat. Die Zahl der Teilnehmer betrug nahezu 120. Die Reiter ritten im schlanen Trab Morgens gegen 4 Uhr zu dem etwa 25 Kilometer von Hannover entfernten Remdesponplatz und beflegten dort neue Reide, welche am bei Weitem größten Theile Armeepferde der Offiziere und Unteroffiziere - Reiterhule waren. Auf diesen ritten sie die Schloßplagd und legten, an der Spitze ihres Generalleutnants Krosigk, der Reide folgend, nicht weniger als zwanzigmal den Meter über schwieriges Gelände in vierzig Minuten zurück, so daß jeder Kilometer in zwei Minuten, die deutsche Reide in einer Viertelstunde geritten wurde. Fast sämtliche Teilnehmer dieses großen und überaus schwierigen Reides waren beim Galopi, von dort wurde die Strecke nach Hannover, welche wiederum etwa fünfundsiebzig Kilometer betrug, auf neuen Fährten zurückgelegt, so daß die meisten Herren schon um zehn Uhr Morgens wieder in Hannover waren.

Kassel, 28. Juli. Abds. Bis jetzt sind bei der Reichstagswahl für Endemann (nat-lib.) 11147, für Bismarck (Soz.) 9746 Stimmen gezählt. Zwei kleine Orte fehlen noch. Der Candidat der National-liberalen ist demnach gewählt.

Koburg, 28. Juli. Der Prinz Ferdinand von Koburg ist gestern Abend zur Vetheiligung der Krupp'schen Werke nach Essen gereist.

Leipzig, 28. Juli. Der Bankfischwindler Winkelmann, der in Argentinien schon einmal verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist nun definitiv festgenommen. Die eingeleiteten Verhandlungen werden wohl zur Auslieferung Winkelmanns nach Deutschland führen.

München, 28. Juli. Der König Milan ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und beuchte heute die Skunstausstellung. Um 11 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Zürich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. Die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz sind heute wieder aufgenommen worden.

Prag, 28. Juli. Das altezeitliche Hauptorgan „Bohemia“ legt auf das Entscheidungsbewusstsein dagegen ein, daß die Unabhängigkeit des tschechischen Volkes an Kaiser und Staat und die auf 10 zahlreichen Schlachtfeldern glänzend bewährte Treue angezweifelt werde. Das Blatt betont, daß die Tage, an welchen der Kaiser in Böhmen weilte, um sich von den Fortschritten der Kultur zu überzeugen, zu den herrlichsten Festtagen der Bevölkerung Böhmens gehören werden.

Schweiz.

Bern, 28. Juli. Im Nationalrath hat Haebelin (Thurgau) den Antrag eingebracht, der Nationalrath solle seinen Beschluß betreffend die Einführung des Patentnotenmonopols wieder aufnehmen, im Ganzen annehmen und dem Ständerath mit der Einladung übermitteln, den Antrag in dieser Session zu erledigen. Die geplante Initiativebewegung für die Einführung des Notenmonopols soll dadurch überflüssig gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Weitere Nachrichten über die Eisenbahnkatastrophe de laeken: Dem Vernehmen nach sind der zweite Vorsteher des Bahnhofs von Vincennes und der Lokomotivführer des

Ergänzungsbeilage verfasst worden und steht die Verhaftung des Heizers bevor. Alle drei werden für die Eisenbahnkatastrophe bei Saint-Mandé verantwortlich gemacht.

Einem Privattelegramm der „Post“ 31. g. entnehmen wir Folgendes: Paris beschäftigt sich seit Montag früh mit nichts Anderem als dem Eisenbahnunglück bei Saint-Mandé. Bis Montag Abend waren vierzig Leichen erkannt und neun ziemlich vollständige Leichen im Leichenhause aufgestellt. Außer diesen neunundvierzig Leichen, von denen dreißig weiblich und 19 männlich sind, blieben noch zwölf bis fünfzehn zu ermitteln, von denen bloß einzelne Gliedmaßen, in einem Falle ein wie mit einem schneidenden Werkzeug glatt abgetrennter Frauenkopf, aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen wurden. Mehrere Personen dürften zu Tode verbrannt sein, da die drei über einander geschichteten Wagen einen gewaltigen Scherhaufen bildeten, der eine Viertelmeile lang lichterloh brannte. Die ursprünglich angegebene Zahl von hundert Leichen scheint eher unzureichend, als übertrieben. In den Krankenhäusern liegen 104 Verwundete, darunter viele mit schweren Verbrennungen, zermalnten Gliedern und Schädelbrüchen. Gegen sechzig Verwundete nahmen keine öffentliche Hilfeleistung in Anspruch. Die große Zahl der Verwundeten erklärt sich aus dem Verhältniss der beiden letzten Personenzüge am Sonntagabend. Nicht nur die beiden letzten Personenzüge des genannten Zuges, sondern auch dessen Güterwagen waren mit Reisenden überfüllt, die auf den Verdeckplätzen und sogar auf dem Verdeck dichtgedrängt saßen. Nach amtlichen Angaben enthielten die zusammengehörigen Züge gegen 2500 Reisende, die drei zerstörten Wagen allein gegen 300, und von letzteren dürfte kaum einer unversehrt geblieben sein. Der Unfall im Gemeindefriedhof von St. Mandé, wo die Aufbahrung der Leichen stattfand und die Hinterbliebenen die Leichen zu erkennen suchten, war das Gräßlichste, was man sich denken konnte. Viele Leichen waren zu völliger Unkenntlichkeit verbrannt oder zermalmt und man musste sie so auslegen, dass irgend eine fennzeichnende Einzelheit auffallend hervortrat. So waren an einer weiblichen Leiche bloß die mit schwarzen Seidenstrümpfen und Handschuhen bedeckten unteren Gliedmaßen unversehrt geblieben, eine andere mit unformlichem Gesicht hatte einen großen Strauß Nelken in der zusammengeknüpften Hand u. s. w. In der Unglücksstätte wurden 35 Uhren, ein ganzer Karren voll Regen- und Sonnenkörbe und dergl. aufgefunden. Viele Zeugen des Unfalls bemängelten sich ein so sinnloser Schreck, daß sie wie rasend die Widmung des Eisenbahnverkehrs empörten, über die Heide leiten, nach Saint-Mandé liefen und in den Straßen nicht aufgehoben werden konnten, sondern verweigert weiterzogen, als ob die mörderische Lokomotive ihnen folgte. Zahlreiche Gerüchte über die Ursache des Unglücksfalles verdienen keine Wiedergabe. Am ernstlichsten scheint die Angabe, daß der Maschinenführer des rammenen Zuges, der fälschlich todt geglaubt wurde, alle Geistesgegenwart verlor, als er den ersten Zug nahe vor sich stehen sah, und statt zu bremsen, sich einfach auf den Boden seiner Maschine hinlegte und mit geschlossenen Augen den Ansturm erwartete.

Morgen Nachmittag werden die Opfer des Unglücks in Saint-Mandé beerdigt.

Paris, 27. Juli. In dem heute hier eröffneten Kongress zu Verhandlungen über die Tuberkulose nehmen etwa 400 französische und auswärtige Ärzte theil. Professor Longueval stellte 40 Fälle von mit Zinkchlorür behandelten Tuberkulosen vor. Professor Arlberg (Lyon) sprach über das Kochin.

Paris, 28. Juli. Aus Chile liegen in hiesigen Zeitungen sich ganz und gar widersprechende Meldungen vor. Bald heißt es, die Revolutionspartei sei in der Hauptstadt Herrin des Landes, bald wird ein näher und totaler Sieg des Präsidenten Balmaceda angekündigt. Beide Parteien scheinen aber vielmehr aus dem letzten Lohne in Folge hochgradigen Mangel zu pfeifen.

Belgien.

Brüssel, 28. Juli. Heute ist das Testament der Frau Bonnemain, der Gesehten Bonlangers, veröffentlicht worden. Frau Bonnemain vermacht ihr ganzes Vermögen verlebten Verwandten unter völliger Ausschließung Bonlangers. Sie soll allerdings nicht viel mehr gehabt haben.

England.

London, 28. Juli. Der Erste Lord der Admiralität Lord Hamilton erklärte heute im Unterhause, der Versuch vor Portsmouth durch das französische Geschwader sei ein ganz spontaner Akt desselben, zweifellos angeregt durch die angenehme Erinnerung an den jüngsten Austausch von Gefangen der beiderseitigen Flotten im Mittelmeere. Die Vorbereitungen für den Empfang des französischen Geschwaders seien daher in

einem jenen Belufen entsprechenden Maßstabe getroffen, um den Austausch der internationalen Höflichkeitssätze zu kennzeichnen, zu welchen der Besuch die Gelegenheit biete.

London, 28. Juli. Eine seltsame Enthüllung zu den Christenverfolgungen in China bringt der Standard. Nach diesem Blatte ist an den Aufzeichnungen der chinesischen Bevölkerung, durch welche die jüdischen Greuelthaten gegen die Christen herbeigeführt wurden, in hervorragendem Maße der Sohn eines in hoher Stellung in Europa befindlichen chinesischen Diplomaten theilhaftig gewesen. Derselbe ist auch der Verfasser der Plakate, wodurch die Bevölkerung zur blutigen Erhebung gegen die Europäer aufgefordert wurde.

Dublin, 28. Juli. In Irland sind in den letzten Monaten wieder ziemlich viel agrarische Ausschreitungen vorgekommen. Mehrere hundert Personen sind verhaftet.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juli. Se. R. H. der Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend von Malmö hier ein, nahm heute mehrere Sebenswürdigkeiten in Augenschein und reiste Nachmittag 6^{1/2} Uhr nach Malmö zurück.

Russland.

Petersburg, 28. Juli. Bei dem Diner, welches der Großfürst Alexius zu Ehren des französischen Geschwaders veranstaltete, brachte derselbe einen Toast auf den Präsidenten Carnot und dann einen solchen auf die französische Flotte aus. Der französische Botschafter Laboulaye toastete auf den Kaiser und die Kaiserin, Admiral Gervais auf die russische Flotte und deren erlauchtesten Chef. Die Musik spielte abwechselnd die Marseillaise und die russische Nationalhymne. Bei dem gestern Abend von der Stadt Kronstadt gegebenen Diner trank der Bürgermeister auf die Gesundheit des Präsidenten Carnot, Admiral Gervais toastete auf die russischen Majestäten und die gesammte kaiserliche Familie; ferner trank der Admiral Gervais auf die Gesundheit der russischen Seeleute und der Bürgermeister seinerseits auf das Wohl der französischen und deren würdigen Vertreter. Auch hier intonierte die Musik die Marseillaise und die russische Hymne.

Petersburg, 28. Juli. Der Thronfolger, Großfürst Nikolaus, ist in Dmsk angekommen.

Warschau, 28. Juli. Eine entsetzliche Nothzeit russischer Behörden wird der Times gemeldet. Ein 10jähriger Knabe, Namens Winter, von einem Ball getroffen, den das im Sächsischen Garten halbierte Theater des Generals Fülerev warf, schiederte denselben mit Heftigkeit zurück, worauf das Kinderwädchen, welches zur Ueberwachung der Tochter des Generals Fülerev zugegen war, auf den Knaben Winter losstürzte und ihn zu prügeln anfang. Der Knabe littere Widerstand, schlug das Mädchen wieder und belegte es mit Namen, welche beweisen, daß er ein Pole und gefesselt worden war, die Kneien mit Verachtung zu betrachten. Das Mädchen rief nun nach Polak, welche den Knaben verhaftete und für die ganze Nacht einsperrte. Es wurde ein ausführliches Protokoll aufgenommen und dieses dem General-Gouverneur Gurko überbracht. Am nächsten Morgen antwortete dieser, daß der Knabe gefesselt werden müsse und 25 Schläge zu erhalten habe. Nach dem Geleichen Kinder eine körperliche Züchtigung nur durch ihre Eltern erhalten. Die Polizei rief den Vorwand des Knaben, einen Herrn Obichewski, herbei, welchem sie erklärte, daß sie, wenn er das Urtheil nicht vollstreckte, sein Geschäft (ein Café mit Konditorei) schließen werde. Der Vorwand ließ sich ausführen, seinen Lebensunterhalt zu verlieren, nur widerstrebend dazu herbei, dem Wunche der Polizei nachzukommen. Der Gefängniß-Arzt wurde herbeigeführt, der Knabe ausgekleidet und nun begann das Peinigen. Beim siebensten Streiche wurde der Knabe ohnmächtig und der Arzt erklärte, es wäre gefährlich, eine so schwere Strafe an dem Knaben zu vollziehen. Auch Obichewski war entsetzt über die Wirkung seine Schläge, er warf die Geißel ängstlich weg und erklärte, die Polizei möge ihn Gefängniß führen und ihn ruiniren, allein nichts könne ihn dazu bringen, das Peinigen zu beenden. Nachdem die Polizei sich davon überzeugt hatte, daß der Arzt und der Vorwand nicht nachgeben würden, sandte die Gefängniß-Verwaltung dem General-Gouverneur ein Telegramm, in welchem mitgetheilt wurde, was vorgefallen war und um Anweisung gebeten wurde. Man sollte es kaum glauben, daß General Gurko, der „Sohn des Schipiloff-Basses“, sofort zurücktelegraphirte, daß die Geißelung vollständig ausgeführt werden müsse. Ein Postbote gab darauf dem Knaben die übrigen 18 Hiebe. Befürchtungslos, mit Blut bedeckt, mit zerfleischten Hüften und in heftigen Krämpfen, wurde der Knabe zu seiner Mutter zurückgebracht. Eine kleine Grauland, wegen einer Kleinigkeit an einem Kinde verübt, hat die Einwohner Warschaws sehr erregt.

Peru.

1 Criminal-Roman von Henry Cabain.

Erster Theil.

Am sechsundzwanzigsten November 1880 um 6 Uhr Abends hatte sich vor einem an „Grünen Wege“ in Clamart, einem großen Dorfe in der Nähe von Paris, gelegenen Häuschen eine Menschenmenge angesammelt. Es war bereits vollständig dunkel; ein heftiger Wind trieb die dichten Schneeflocken vor sich her und gab sich alle Mühe, die Flammen in den Laternen auszublasen, welche einzelne Neugierigen mitgebracht hatten. Auf der Schwelle des Häuschens stand, in seinen Mantel gehüllt, ein Gendarm und bewachte den Eingang.

Die Leute sprachen leise mit einander und antworteten mit abgeflachten, in das Ohr geflüsterten Worten auf die Frage: „Wer kommt?“

„Ist der Doktor noch nicht da?“ hörte man eine Stimme fragen.

In demselben Augenblick vernahm man das Geräusch eines Wagens, der wenige Minuten später vor dem Häuschen hielt.

„Sie werden dort verlangt, Herr Doktor,“ riefen mehrere Stimmen aus der Menge.

„Ich weiß schon,“ antwortete der Doktor Guyon absteigend und gab einem der zunächst stehenden Bauernburken den Bügel und trat ins Haus.

Ueber einem schmalen Corridor gelangte er in ein einfach möblirtes Zimmer. In der Mitte stand ein Tisch, auf dem eine Leiche ausgestreckt lag.

Am Kopfe der Leiche standen ernst und nachdenklich Männer: der Polizeikommissar, der Kreisrichter und der Bürgermeister.

„Ah, gut, daß Sie kommen, Herr Doktor,“ sagte der Letztere, indem er Herrn Guyon entgegen ging und ihm die Hand schüttelte.

„Nichts mehr zu machen?“

„Absolut nichts mehr, der Unglückliche muß bereits zwei oder drei Tage todt sein, es handelt sich nur um die gerichtlichen Feststellungen.“

„Ein Selbstmord?“

„Wahrscheinlich,“ sagte der Kommissar, der nicht zugeben konnte, daß in dem seiner Fürsorge unterstellten Bezirk ein Verbrechen vorgekommen sein könnte.

„Nun wir werden ja sehen.“

Die vier Männer traten an den Tisch. Ein hoher Gendarm mit sechs Wachsfarzen warf sein Licht auf den erkrankten Körper vor ihnen.

Der Kommissar deutete mit dem Finger auf eine tiefe Wunde am Halse der Leiche, die den fast unmittelbaren Tod zur Folge gehabt haben mußte. Dann wurde der Körper vollständig entkleidet; aber man fand keine Spur einer anderen Verletzung.

„Ist irgend ein Instrument, ein Messer oder so etwas hier gefunden worden,“ fragte der Arzt.

Man zeigte ihm ein geöffnetes Rasirmesser mit schwarzem Griff. Dasselbe war mit Wundspänen festgebunden, so daß es sich nicht schließen konnte, die Klinge war roth von Blut.

Doktor Guyon machte rasch einige Notizen: „Gesunde Konstitution, sehr kräftig, wahrscheinliches Alter sechzig Jahre, Schnitt am Halse, fünf Centimeter tief, acht Centimeter breit. Tod vor zwei oder drei Tagen eingetreten, wahrscheinliche Ursache desselben.“

Hier hörte der Doktor plötzlich auf und spielte unentschieden mit dem Messer.

„Hatte man es mit einem Mord oder mit einem Selbstmord zu thun?“

Beide Schlussfolgerungen waren zulässig, die Schnittwunde befand sich an der linken Seite des Halses und da der Verthorbene sehr kräftig gewesen, so hinderte nichts die Annahme, daß er sich selbst den Hals durchschnitten hatte.

„Aber zunächst kam es darauf an, seine Persönlichkeit festzustellen und etwas Näheres über ihn zu erfahren.“

Doktor Guyon steckte sein Notizbuch in die Tasche und wandte sich dem Bürgermeister und dem Kommissar, um sie zu befragen.

In demselben Augenblick trat der Gendarm, welcher bisher draußen Wachen gehalten, mit der Meldung in das Zimmer, daß draußen Jemand sei, der eingelassen zu werden wünsche.

Gleichzeitig überreichte er dem Kommissar eine Karte,

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Ein neues Eisenbahnunglück wird von hier gemeldet: Bei Torca hat gestern ein Eisenbahnzugammenstoß stattgefunden, bei welchem zahlreiche Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Italien.

Rom, 28. Juli. Von hier wird mitgetheilt, daß auf die französischen Antritten, für die nächste Papstwahl die Wahl eines französischen geistlichen Kardinals zu sichern, wenig zu geben sei. Die Kardinalwürden sich schwerlich von irgend welchem Staate ins Schlepptau nehmen lassen und zudem sei der Gesundheitszustand des heutigen Papstes so, daß an ein neues Konklave so bald nicht zu denken sei.

Rom, 28. Juli. Der letzte Carbonaro und der letzte „Giovini Italia“ (Jung-Italien), Dr. Angelo Orsini, ist in Genua im Alter von 84 Jahren gestorben. Im Jahre 1833 wurde er seiner politischen Umrückung wegen zu 30-jähriger Festungshaft verurtheilt, von der er 10 Jahre in der Festung Fenestre ablag.

Rumänien.

Bukarest, 28. Juli. Wie Wiener Blätter melden, hat die rumänische Regierung im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Einwanderung mittelösterreicher Personen allen Reisenden, welche keine durch die Vertreter der rumänischen Regierung im Auslande visirte Pässe besitzen, den Eintritt nach Rumänien untersagt.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, der sich augenblicklich auf Urlaub in Frankreich befindet, erhielt die Befehl, unverzüglich auf seinen Posten zurückzukehren. Wie die „Agence de Constantinople“ erfährt, hänge diese Befehl mit einer Einwirkung auf das britische auswärtige Amt in Betreff Ägyptens zusammen.

— Hier sind Gerüchte über den Ausbruch einer Unruhe in Bagdad in Umlauf.

Persien.

Teheran, 28. Juli. Die innere Unruhe sind in Folge entlassenen Einrückens des Militärs allenthalben bereits unterdrückt. Die Adelsführer werden vor Gericht gestellt werden.

Westfalen und Rheinland.

Witten, 29. Juli. (Gegen Insektenstiche.) In den letzten Tagen sind massenhafte Fälle bekannt geworden, in denen Leute von Insekten, namentlich von einer geflügeligen Fliegenart, gestochen worden; tagelange Anschwellungen und Schmerzen waren fast überall die Folge, in einzelnen Fällen wurde sogar eine schmerzhafteste Operation nöthig, weil das Leben gefährdet erschien. Gerade für dieses in seinen Witterungsverhältnissen abnorme Jahr sind besondere Vorsichtsmaßregeln am Platze. So veräume man nicht, namentlich auf Spaziergängen, ein Glaschen mit Salzwasser bei sich zu führen. Wird man von einem Insekt gestochen, so bestreue man sofort die betreffende Stelle mit Salzwasser. Sollte dennoch Schwellung entstehen, so ziehe man sofort den Arzt zu Rathe und behandle bis zu dessen Ankunft die Geschwulst mit Eis- oder Karbolsäure-Lösungen.

L. Hagen, 29. Juli. (Altersrenten.) Bis zum 1. Juli d. J. ist an 42 Personen des Landkreises Hagen die Altersrente auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 bewilligt worden, und zwar in 41 Fällen von der Invaliditäts- und Alters-Versicherungskasse für die Arbeiter der Preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung. Die bewilligte Rente beläuft sich bei einer Person auf 106.80 M., bei 10 Personen auf je 135 M., bei 24 Personen auf je 163.20 M. und bei 7 Personen auf je 191.40 M. jährlich. Unter den Rentenempfängern sind 39 Männer und 3 Frauen und dem Verufe nach 3 Verwalter, 1 Hilfsbahndiener, 17 Fabrikarbeiter und sonstige bei der Herstellung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigte Personen als Schleifer, Senkenrieger, Rührer, Räder, Krabenhändler u. s. w. 14 Tagelöhnerinnen und ähnlich beschäftigte Personen und 3 Tagelöhner, 1 Nachtwächter, 1 Regierender, 1 Post- und Gartenarbeiter, 1 Erbsenarbeiter und Steinbrucharbeiter. Eine Person hat, bevor sie in den Genuß der bewilligten Rente getreten war.

L. Hagen, 29. Juli. (Umpfarung der Evangelischen in der Gemeinde Hiddinghausen.) Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten hat durch Erlass vom 5. d. Mts. die Umpfarung der zur Kirchengemeinde Wengern gehörigen Hiddinghausen I aus der Parochie Wengern, Synode Sattlingen, in die Parochie Hiddinghausen, Synode Hagen genehmigt. Der Tag der

Wirksamkeit dieser Umpfarung wird nach Vereinbarung des Königl. Konsistoriums mit der Königl. Regierung bestimmt werden.

Hagen, 29. Juli. (Gesangsprobe zum märkischen Lehrerfest.) Das diesjährige märkische Lehrerfest findet am 5. und 6. August in Schwerte statt. Die Vorbereitungen dazu sind ihrem Abschlusse nahe. Die letzte Gesangsprobe wird am nächsten Sonntag den 1. August Nachmittags im Abtrian'schen Saale hier selbst unter Leitung des Festdirektors Herrn Seminar-Musiklehrer Knabe aus Sorsb abgehalten, auf welche wir die Lehrer der hiesigen Bezirke in Stadt und Land noch besonders aufmerksam machen möchten.

Hagen, 29. Juli. (Konzert.) Am heute Abend 6 Uhr — im Stadtgarten stattfindenden Konzert der hiesigen Mäntelchen-Kapelle liegt ein gewähltes, reichhaltiges Programm vor, das Jedem, dem Freunde erster Musik wohl leichter Unterhaltungsmusik etwas bietet. Das Eintrittsgeld ist wie immer sehr niedrig gestellt. Hossentlich tritt nicht ungünstige Witterung ein.

Elpe, 28. Juli. (Viktislag.) Bei dem gestern Abend hier niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in der Nähe des Hammersteiches nahe der Seelöcherstraße in eine hohe Pappel, fuhr dann in das in der Nähe liegende S. h'sche Haus in die Wohnstube und dann dort zum Fenster hinaus. Einem im Zimmer anwesenden Kinde wurden theilweise die Kleider vom Leibe verjagt, das Kind selbst wurde vor Schrecken völlig bewußtlos, ebenso kam ein Mann unversehrt davon, der sich nahe der Pappel befunden hatte.

Altenhagen, 29. Juli. (Volkstheater.) Auf der Wiese des Wirths C. Schulte hat für einige Zeit ein eigenartiges Unternehmensein seinen Stand genommen. Es ist dies das „Volkstheater“ des Herrn Direktors C. Kleinert, welches in bunter hellesolger täglich für Volkstheater passende neuere Stücke — Schauspiele, Fabeln, Operetten, Parodien u. s. w. — in guter Ausstattung und Darbietung, zum Theil in köstlicher Mundart, bringen will. Wer an dieser Aufführungen Theil nehmen will, und das dürfen nicht Wenige sein, suche das Theater auf, er wird beständig heimkehren, zumal das Eintrittsgeld mäßig angelegt ist.

X. Voerde, 28. Juli. (Preisrichter.) Im Voerder Schützen-Verein wurde vorgestern das diesjährige große Preischießen bei herrlicher Witterung unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme auswärtiger Schützen zu Ende geführt. Bevor die Preis-Vertheilung stattfand, dankte der Chef des Vereins, Herr Carl Spannagel, den auswärtigen Schützenbrüdern, und speziell denen von Haspe und Schwelm, welche sich in besonders starker Anzahl eingefunden hatten, im Namen des Vereins bestens für ihre Theilnahme an dem Schießen und verbindliche Worte folgendes Heildikt: Schieße, Freischiß: 1. Preis, 1. Mauserbüchse; Alfred Jun-Höppe; 2. Preis, 1 großer Teppich; Spannagel-Voerde; 3. Preis, 1 Regulator mit Schlagwerk; Hagenhagen-Hagen; 4. Preis, 1 Schützen-Barometer; Hagenhagen-Hagen; 5. Preis, Stoff zu einer schwarzen Hose; Hagen-Voerde; 6. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 7. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 8. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 9. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 10. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 11. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 12. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 13. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 14. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 15. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 16. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 17. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 18. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 19. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 20. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 21. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 22. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 23. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 24. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 25. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 26. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 27. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 28. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 29. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 30. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 31. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 32. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 33. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 34. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 35. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 36. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 37. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 38. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 39. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 40. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 41. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 42. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 43. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 44. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 45. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 46. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 47. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 48. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 49. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 50. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 51. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 52. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 53. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 54. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 55. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 56. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 57. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 58. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 59. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 60. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 61. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 62. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 63. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 64. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 65. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 66. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 67. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 68. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 69. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 70. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 71. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 72. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 73. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 74. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 75. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 76. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 77. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 78. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 79. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 80. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 81. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 82. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 83. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 84. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 85. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 86. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 87. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 88. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 89. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 90. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 91. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 92. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 93. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 94. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 95. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 96. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 97. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 98. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 99. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 100. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 101. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 102. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 103. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 104. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 105. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 106. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 107. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 108. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 109. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 110. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 111. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 112. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 113. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 114. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 115. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 116. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 117. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 118. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 119. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 120. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 121. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 122. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 123. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 124. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 125. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 126. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 127. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 128. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 129. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 130. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 131. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 132. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 133. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 134. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 135. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 136. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 137. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 138. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 139. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 140. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 141. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 142. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 143. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 144. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 145. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 146. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 147. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 148. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 149. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 150. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 151. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 152. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 153. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 154. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 155. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 156. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 157. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 158. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 159. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 160. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 161. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 162. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 163. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 164. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 165. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 166. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 167. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 168. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 169. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 170. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 171. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 172. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 173. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 174. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 175. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 176. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 177. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 178. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 179. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 180. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 181. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 182. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 183. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 184. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 185. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 186. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 187. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 188. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 189. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 190. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 191. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 192. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 193. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 194. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 195. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 196. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 197. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 198. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 199. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 200. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 201. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 202. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 203. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 204. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 205. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 206. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 207. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 208. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 209. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 210. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 211. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 212. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 213. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 214. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 215. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 216. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 217. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 218. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 219. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 220. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 221. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 222. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 223. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 224. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 225. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 226. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 227. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 228. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 229. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 230. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 231. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 232. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 233. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 234. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 235. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 236. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 237. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 238. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 239. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 240. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 241. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 242. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 243. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 244. Preis, 1 Kuchentisch; Hagenhagen-Hagen; 245. Preis, 1 Kuchentisch; Hagen

ch behaupten ei
er drei Mal Fre
Er hatte nie
prochen, aber
eines kleinen Hun

* **Köln, 27. Juli.** (Raubanfall.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Frau des Eisenbahnschaffers Kluge in ihrer an den Siegenburger gelegenen Wohnung überfallen und beraubt. Der Mann der Ueberfallenen, der leidend ist und zur Zeit im Krankenhause liegt, hatte sich einiges Geld gespart, welches die Frau an verschiedenen Orten ihrer Wohnung versteckt hatte. In der betreffenden Nacht fingen zwei vermummte Kerle durch die Hoffenster auf einer Leiter in die Wohnung, erbrachen die Schränke und als sie hier nichts fanden drangen sie in die Schlafkammer der Frau, überhießen die Schläfen

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Internationale) Elektrotechnische Ausstellung. Die Arbeiten an der Linie für die elektrische Kraftübertragung zwischen dem Redner nach Frankfurt a. M. sind in vollem Gange. Eine Reihe von Arbeitkolonnen sind unter Leitung von Beamten der Reichspost und der württembergischen Telegraphen Verwaltung mit der Aufstellung der Stangen, Befestigung der Isolatoren und Spinnung der Leitungsdrahte beschäftigt. Die gekannte Vorkanlage, sowie die zum Betrieb derselben erforderlichen Maschinen sollen bis gegen Mitte August fertig sein. Dazwischen sit dem Vorstände der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung eine Mitteilung des Herrn Reichs-

Industrie, Handel und Verkehr.

Vermischte Nachrichten.

* Ein glänzendes Beispiel für die dauernde Treue, welche die Franzosen bei der Behandlung jüdischer Verhältnisse zeigen, brachte dieser Tage ein Artikel des „Siecle“. In deutschen Blättern war

Ueber die Zusammensetzung des menschlichen Körpers giebt ein amerikanischer Physiologe folgende Daten an: Derleihe enthält 150 Knochen und 50 Muskeln, das Gewicht des Blutes eines Erwachsenen beträgt etwa 15 Kilogramm. Das Herz hat gewöhnlich 15 Centimeter im Durchmesser; es schlägt 70 Mal in der Minute, 4200 Mal in der Stunde und 35792000 Mal im Jahre; jeder Schlag befördert 44 Gramm Blut (203/2 Gramm in der Minute, 132 Kilogramm in der Stunde und 58 1/2 Centner in einem Tage). Sammtliches Blut des Körpers geht in 3 Minuten durch das Herz und unsere Lungen enthalten im normalen Zustande 5 Liter Luft, im Durchschnitt jedoch athmen wir 12 Mal in der Stunde, wozu wir 300 Liter Luft verbrauchen. Die Haut besteht aus 3 Lagen, deren Dicke von 6 bis 3 Millimeter wechselt; jeder Quadracentimeter Haut enthält 12500 Schweißdrüsen oder Poren.

Bremen, 28. Juli. Petroleum niedr., vorr. 6, Prief.

Das Ende eines Millionärs. Dieser Tage ist in Wien ein gewisser Herr v. Schönfeld als Millionär bekannt. Die letzten Worte, welche er äußerte, lauten: „Sie transit gloria mundi — ich werde als Reiter einer Befreiungsgesellschaft und werde als kleiner Mann und Baron begraben können, damit die Welt mit nicht ruhmot hätte.“

Der „Berliner Börsen-Courier“ glebt eine fesselnde Schilderung des Zweikampfes zwischen den Athleten Carl Abs und Tom Cannon aus America, in welchem bekanntlich ersterer Sieger geblieben ist. Sie mutheu den deutschen Leser an, als ob hier eine Ersterwechselung vor sich liege, als ob dieser Kampf um die „Meisterschaft der Welt“ unmöglich in der Hauptstadt des Deutschen Reichs vielmehr offenbar nur in dem Lande der Yankees hohes stattfinden können. Und doch ging er in Berlin vor sich. Das genannte Blatt schreibt: „Die Nachricht über den Sieg des Abs verbreitete sich von den Höfen des Vordens mit außerordentlicher Schnelligkeit durch ganz Berlin und fand ihren Weg in alle Cafes, alle Gartenrestaurants, alle Bierhäuser, wo man dem Ausgang des Ringens mit größter Spannung entgegenhielt. Das Kabel trug die Meldung nach London, New-York, Chicago, San Francisco, Sydney. In Berlin fand wie in Hamburg, London u. i. w. Tausende von Betten auf den Ausgang des Ringkampfes abgeschlossen worden. Jeder Gasthofsbesitzer hat es hier in den letzten Tagen für seine Pflicht gehalten den Gästen mitzutheilen, wie die Odds auf Cannon und Abs gelegt wurden. Fast überall fand Abs 2: 1, er war also „favorit“. Der Wettermagaz stellte in 2. et

Beliebigkeit eine kolossale Summe dar. Das Sommer-
Ammerikaner Theater schien am Samstag Abend in einen
formidablen Belagerungszustand verfiel. Im Ganzen war
für die Aufrechterhaltung der Ordnung ein Aufgebot von
fünfzig Aufschüblern und zehn Verititten erdichtet.
Kopf an Kopf und Kopf über Kopf in unabsehbarer
schwarzen Gemmele eine dichtgedrängte Menge, auf
den Gesichtern Neugier, Erregung, Spannung und
rothete Brutalität sich auszudrücken. Aus Tischen waren
ganze Stochwerke aufgeführt worden. Sämmtliche Logen
und die ersten Reihen der Seitentribünen füllten sich
mit dem besten, elegantesten Publikum Berlins. Eine
unglaubliche Fülle hatte Platz gefunden. Bis 50 M.
hat man für ein einziges Logenbillet gefordert und er-
halten. Vollständig erschienen waren die Buchmacher der
Berliner und Hamburger Rembrandts. Gegen 9 1/2 Uhr
betreten, besaßen von den Mitgliedern der Jury, die
beiden Ringer die Bühne, von einem modernen Stimmen-
tonen empfangen. Aus der linken Coullisse kam Carl Abs,
von der rechten Seite der Tom Cannon. Abs trug ein
röthliches Brust- und Beinröckel, eine schwarze, runde
„Badehose“ und schwarze Schmirhube ohne Nadeln.
Cannon hatte ein rothes Tüch und ebenfalls eine
schwarzröthliche „Badehose“ angelegt. Er ging ohne
Schwanz, also so zu sagen auf Strümpfen. Einen Hüft-
gürtel trugen beide Ringer nicht. Als das Zeichen zum
Beginn gegeben war, ließ sich Tom Cannon, nach
seiner Gewohnheit, die Hände. Dann schritten beide Hin-
der, sich zuerst nach altem Brauch vorzüglich die Hand
reichend, aneinander vorüber, und der Kampf begann. Es
waren verschiedene „Gänge“ von je 20 Minuten Zeit-
dauer, unterbrochen durch fünfminütigen Pausen, bis zur
enoughigen Entscheidung vereinbart worden. Nachdem
beide Ringer eine Zeitlang Kopf an Kopf, Schulter gegen
Schulter gestemmt und verächtet hatten, den günstigen
Handgriß zu erlangen, ging Cannon gleich sehr scharf zum
Angriff über. Mit eisernem Griff umschloß er den
Hals von Abs, aber der Hamburger hielt Stand und den
echt amerikanischen Nadelnstoß erwiderte ihn kaum.
Binnen Kurzem gelang es Cannon, Karl Abs so zu um-
schlingen, daß er ihn auf die Kniee brachte und ihn von
hinten mit der Armen umspannt hielt. Mit tiefererhörter
Gewandtheit schlang sich Cannon, immer den Obergriff
bewahrend, über den Körper des Hamburger Hüften hin-
weg, bald zur linken, bald zur rechten Seite, um in die
günstigste Lage zu kommen. Alle Anstrengungen des Ameri-
kaners aber, den Hamburger, der sich nun flach mit der
Brust auf den Boden legte, umzuwenden, scheiterte an der
unerschütterlichen Heldenkraft dieses Gerkuleskörpers, der
wie ein mächtiger Granitblock dalag. Cannon mußte schließ-
lich die Arme lösen, beide Ringer sprangen auf und stellen
sich wieder in Positur. Lang anhaltender frenetischer Jubel
im Publikum. Als bald darauf die Lage wechselte und
Cannon, von Abs umspannt, die Erde mit den Knien



Ver. Gade, Landwehr- u. Krieger- Berein, Witten.

Protector:
Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Todes-Anzeige.

Heute starb unter Mitgefühl
der Kameraden
Wilhelm Becker.

Sein Andenken bleibt bei uns
in Ehren.
Witten, den 27. Juli 1891.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden tritt das Bataillon am
Mittwoch den 29. Juli Nachm.
4 1/2 Uhr an.
Der Bataillons-Commandeur.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für
die kommende Jagdperiode die
Ertheilung eines Jagdscheines zu
beantragen beabsichtigen, werden
hierdurch ersucht, dies bis zum
1. d. M. auf dem Polizei-Bureau
zu melden.
Witten, den 24. Juli 1891.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Saarmann.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 30. Juli.
Vormittags 9 1/2 Uhr.
werde ich am Pfandlokale im
Gemeinschaftlichen Saale hier:

3 1/2 Mille Cigarren, eine
Partie Meerschaumpfeifen, Ci-
garrentaschen, Portemonnaies,
9 Harmonikas, 3 lange und
3 kurze Patentreifen, 10
halblange Pfeifen, 4 Meer-
schaumpfeifen, 1 Tafelflächer,
1 Glasglocke, 1 Commode etc.
öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung versteigern.
Witten, 28. Juli 1891.

Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, 30. Juli,**
Vormittags 10 Uhr,
werde ich an meinem hiesigen
Pfandlokale bei Wirth Krens,
Johannisstraße:

2 kleine Theken mit 2 Glas-
kasten, 1 langen Glaskasten,
1 Glasreal mit Untersatz,
4 große lederne Taschen, 60
Pfeifen, ein Bretter-Real,
1 Briefreal, 3 Mille Cigarren,
1 Rohrtisch, 1 Rohrtisch,
2 Rohrtische, 1 Blumentisch,
2 Blumenständer, 1 Parthie
Körbe, 1 Commode, 1 An-
richte, 1 geschliff. Ofen, 1
große Parthie Siamosen,
Calinud, Arbeits- u. Anzüge,
Handtuch- und Sackleinen,
Handschuhe, Unterhosen, große
u. kleine Hemden, 2 Ziegen etc.
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern.
Witten, 28. Juli 1891.

Krüger,
Gerichtsvollzieher.

Preisabschlag.

Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter, a M. 9,50
Süßrahmbutter, „ „ 10,50
Kofosnabutter, „ „ 6,50
versende in Kisten à ca. 10 Pfd.
franko gegen Nachnahme.
Prima geräuch. weiß. Schinken
per Pfund 90 Pfg.
A. A. Urfell in Attendorf.

Bürgerliche Wohnung

mit voller Pension gesucht.
Wdr. unter „Zimmer“ in der
Exp. d. Btg. abzugeben.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern im zweiten Stock
auf 1. November zu vermieten.
Näheres in der Exp.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, vielleicht auch 5
Zimmer, im Nebenhause per
1. Novbr. zu vermieten bei
Otto Kaufmann
in Grone.

Ein Zimmer

(unmöblirt), zum 1. Aug. gesucht
Wdr. unter „Zimmer“ in der
Exp. d. Btg. abzugeben.

2 Zimmer

im 3. Stock an eine kinderlos
Familie zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. d. Btg.

Stadterordneten-Versammlung. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 30. Juli, Nachm. 5 Uhr, im Rathhause.

Tages-Ordnung:

1. Gewährung einer Entschädigung für ein bei der Durch-
führung der Wassertrasse in Anspruch genommenes Grundstück.
Ref. Buchholz.
2. Bewilligung von M. 200 zur Errichtung einer Mauer als
Gegenelement für Erwerbung eines Grundstücks in der Brüder-
straße. Ref. Graefe.
3. Bewilligung von M. 50 zur Herstellung einer Telefon-
leitung. Ref. Marx.
4. Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines 40 cm weiten
Thonrohrkanals in der zwischen Wilhelm- und Brüderstraße belegenen
Strecke der Widenstr. Ref. Reichpietsch.
5. Anstellung des Christ. Spaniol als Biegemeister. Referent
Utermann.
6. Bewilligung von M. 3500 zur Verbesserung von Entwässer-
ungs-Anlagen. Ref. Carl Lohmann.
7. Bewilligung der Feuerungszulage an die Lehrerinnen der
Kleinkinder-Bewahranstalt. Ref. Spennemann.
8. Niederlegung eines Kommunalsteuer-Ref. Ref. Sauer-
bruch.
9. Bewilligung von M. 735,71 zur Verlängerung der Rohr-
leitung des Wasserwerks in der Wannenstraße. Ref. Klutmann.
10. Definitive Anstellung des Schlachthof-Inspektors Bullmann.
Ref. Albert.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.

betreffend die Reinigung der Bäche und Abzugsgräben.

Auf Grund des § 10 des Vorflutgesetzes vom 15. November
1811, des § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843, der §§ 100 und
101 Titel 8 Theil II des Allgemeinen Landrechts und des § 132
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni
1883 werden die Besitzer der im Stadtgebiet Witten belegenen
Grundstücke hierdurch aufgefordert, die an ihren Grundstücken be-
findlichen Bäche und Abzugsgräben in der Zeit vom 9. Juni bis
1. August d. J. reinigen zu lassen.

Nach dem 1. August wird eine Befichtigung stattfinden und
gegen diejenigen Reklamationen, welche die Reinigung unter-
lassen oder nicht hinreichend ausgeführt haben, im Executivwege
vorgegangen werden.
Witten, den 26. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Saarmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die technische Revision
der Waage, Gewichte und Meßwerkzeuge unter Zuziehung des
städtischen Altknechters im August d. J. ausgeführt werden soll.
Diese Revision wird auch auf die im § 63 Nr. 1 der Abord-
nung vom 27. September 1884 bezeichneten festfundamentierten
Bridenwaagen etc. ausgedehnt werden.

Der § 63 Nr. 1 a. a. O. bestimmt, daß festfundamentierte
Bridenwaagen, sowie alle Waagen, welche für eine größte zuläs-
sige Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmt sind, im öffent-
lichen Verkehr nur bis zum Ablauf von 3 Jahren nach Abschluß
desjenigen Kalenderjahres angewendet werden dürfen, in welchem die
Wagung oder eine Wiederholung der Wagung laut der aufgestellten
Angabe der Jahreszahl derselben erfolgt ist. Darnach müssen alle
bisherigen Waagen etc. der bezeichneten Art als unzulässig bean-
standet werden, welche entweder gar keinen Richtempel oder nicht
den der Jahre 1888, 1889, 1890 oder 1891 tragen.

Feiner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bei der Re-
vision vorgefundenen vorrichtungs-mäßigen Waagen, Waagen etc. der
Erziehung unterliegen und daß außerdem die Befreiung der betref-
fenden Gewerbetreibenden eintreten muß. Es empfiehlt sich daher,
Waagen, Waagen etc., deren Richtigkeit zweifelhaft erscheinen, schen-
klich zur althandlichen Prüfung zu bringen.
Witten, den 26. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung: Dr. Saarmann

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Juli, Nachm. 2 Uhr,
werde ich in der Sterbewohnung der Wwe. Neuroth
Breitestraße Nr. 80 hier, die zu deren Nachlaß ge-
hörigen Mobilien, als:

1 Küchenschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Aus-
ziehtisch, 1 Küchentisch, mehrere Stühle,
1 Anrichte, 1 Console, 1 Parthie Küchens-
geschirre, 1 Ofen, 1 Sprungherd, 1 Wand-
uhr, 1 Nähmaschine, 3 Bettstellen mit
Betten u. i. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Witten, den 29. Juli 1891.

Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Die Heilige Schrift

des
Alten und Neuen Testaments.

Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments ist eine der wichtigsten Bücher der Welt. Sie enthält die Geschichte der Menschheit von der Schöpfung bis zur Gegenwart. Die Heilige Schrift ist in zwei Theile getheilt: das Alte Testament und das Neue Testament. Das Alte Testament enthält die Geschichte der Israeliten von der Schöpfung bis zur Zeit des Königs David. Das Neue Testament enthält die Geschichte der Christen von der Zeit des Königs David bis zur Gegenwart. Die Heilige Schrift ist in drei Sprachen verfaßt: in Hebräisch, Griechisch und Latein. Die Heilige Schrift ist in drei Theile getheilt: das Alte Testament, das Neue Testament und die Apokryphen. Die Heilige Schrift ist in drei Sprachen verfaßt: in Hebräisch, Griechisch und Latein. Die Heilige Schrift ist in drei Theile getheilt: das Alte Testament, das Neue Testament und die Apokryphen.

Verlag von Friedrich Pfeiffer.
Berlin, W.,
Borsenerstraße 1.
Zu haben bei:
B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung, Witten.

Deutsche Colonial-Lotterie.

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Hierzu gebe ich zum amtlichen Preise:

Voll-Loose gültig für beide Klassen:
1/1 42 M., 1/2 21 M., 1/3 14 M., 1/4 10,50 M., 1/5 8,40 M., 1/10 4,20 M.

**Original-Loose 1. Klasse bei planmäßiger
Erneuerung:**

1/1 21 M., 1/2 10,50 M., 1/3 7,00 M., 1/4 5,25 M., 1/5 4,20 M., 1/10 2,10 M.

Antheil-Loose für beide Klassen gültig:
1/10 3 M., 1/20 2,40 M., 1/30 1,60 M., 1/40 1,20 M., 1/50 0,96 M., 1/60 0,80 M., 1/70 0,67 M., 1/80 0,56 M., 1/90 0,48 M., 1/100 0,42 M.

Bestellungen werden
nur berücksichtigt, wenn der Betrag beigefügt ist, und erfolgt die
Expedition nach Reihenfolge des Eingangs.

Die Hauptverkaufsstelle der deutschen Colonial-Lotterie
Berlin W. 8. **Aug. Fuhse, Bankgeschäft,** Köln, Rhein,
Friedrichstr. 79. Hohestr. 137.

Wiederverkäufer werden aller Orten angestellt.

Am heutigen Tage
nehme ich meine
Praxis wieder auf.
Witten, 28. Juli 1891.
Dr. Brickenstein.

**Gründlichen Unterricht
im Zitherspiel**

ertheilt jeden Montag und
Donnerstag im Hotel „Zu den
drei Katern“ (E. Arens).
Anmeldungen werden von Herrn
Arens stets entgegen genommen.
Auch wird der Unterricht in Privat-
häusern ertheilt.

Achtungsvoll
F. Lehmann,
Zitherspieler.

1 neues **Sicherheits-
Fahrrad** und ein gebrauch-
tes, noch sehr gut erhaltenes Drei-
rad billig abzugeben.

Heinr. Trottman,
Witten, Ruhrstr. 41.

Ein **Posten Corsets,
Schürzen, Hand-
schuhe, baumwollene
Strümpfe, Schweißfüße**
u. i. w. werden zu herabgesetzten
Preisen abgegeben bei

Frau Maug,
Ruhrstr. 24,
gegenüber Albert u. Ley.

**Martensburger
Pferde-Lotterie**
Ziehung 16. Septbr.
Loose à 1 M.

**Berliner
Annuität-Lotterie**
Ziehung 23. Oktober
Loose à 1 M.

Weimarer-Lotterie
Ziehung 13. Dezbr.
Loose à 1 M.

**Frankfurter
Pferde-Loose,**
Ziehung 30. Septbr.,
à Loose 3 M.

**IV.
Gold-Lotterie**
für die Zwecke der Deutschen Vereine
vom Rothen Kreuz.

Hauptgewinne: 150.000, 75.000,
30.000, 20.000 M. u. i. w.
Loose à 3 M. bei
B. Koetzold & Co.

Verfende gegen Nachnahme
9 Pfund hochfeine
Grasbutter
zu 10 M. Frau Gfenga,
Lopperjum (Distr. Land).

**Berechnung
über das
Gewinnschneiden**
nach allen vorkommenden
Maßen und Drehbankkonstru-
tionen. Ein praktisches Hand-
buch für Metallarbeiter von
G. Baumann.

Preis 1,80, gebunden M. 2,20
sowie alle andern Bücher für
Metallarbeiter vorrätig bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Schuhwaarenlager.

Wir eröffnen im Hause des Herrn Götze,
Johannisstraße 25, ein

Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft,

mit nur guter Waare und reellen Preisen und
halten uns dem werthen Publikum, sowie der
Johannisstraße 25, ein
Kundschaft des Schuhmachersmeisters Joh. König bestens em-
pfehlen und bemerken, daß wir sämtliche Sorten Schuhwaaren
führen von den einfachsten Lederloren bis zu den hochfeinsten Sei-
den, Seiden und Ziegen zu stellen. Wir werden stets bemüht sein,
durch gute Bedienung das volle Vertrauen unserer Kundschaft zu
erwerben und zu erhalten.

Auch möchten wir unsere Reparatur-Werkstatt, welche von
dem Schuhmachersmeister Joh. König persönlich geleitet wird, in
empfehlende Erinnerung bringen.

Sämtliche Reparaturen werden gut und reell besorgt.
Bei vorkommendem Bedarf bitten wir sich unserer Güte er-
innern zu wollen und zeichnen

Hochachtung
W. J. König, Schuhwaarenlager
Johannisstraße 25.
Verkauf nur gegen Baar.

Beste Fußboden-Auflage!

Ueber Nacht trocknend. Nicht nachbleibend.

**Reiner, reichhaltiger
Bernstein-
Schnelltrockenöllack**

mit Farbe, in 5 Nuancen.

Unübertrefflich in Trockenkraft, Härte und Glanz,
allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden durch große
Haltbarkeit überlegen.

Kleiner Verkauf bei

Carl Gräfe, Witten,
Fensterglas- Karbwaaren- und Tapetenhandlung,
68 Bahnhofstraße 68.

Die neuesten Muster in

Gold- u. Silberwaaren,

massiv goldenes Fränsingen, (geschliffen gestempelt)

schon von 4 M. an und höher bei

B. Banschberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Große Antislaverei-Lotterie.

Gewinn-Plan 1. Klasse.

Ziehung
vom 24.-26. Nov. 1891.

1 à 150000 = 150000 M.
1 „ 75000 „ 75000 „
1 „ 50000 „ 50000 „
1 „ 30000 „ 30000 „
1 „ 15000 „ 15000 „
2 „ 10000 „ 20000 „
3 „ 5000 „ 15000 „
10 „ 3000 „ 30000 „
50 „ 1000 „ 50000 „
100 „ 500 „ 50000 „
240 „ 300 „ 72000 „
500 „ 200 „ 100000 „
1000 „ 100 „ 100000 „
4000 „ 42 „ 168000 „

3910 Gewinne 925000 M.

Nur baare Geldgewinne

ohne jeden Abzug

zahlbar.

Wir offeriren bis auf Weiteres:

Original-Voll-Loose, gültig für beide Klassen: 1/1 42 M.,

1/2 21 M., 1/3 14 M., 1/4 10,50 M., 1/5 8,40 M., 1/10 4,20 M.

Original-Loose 1. Klasse bei planmäßiger Erneuerung:

1/1 21 M., 1/2 10,50 M., 1/3 7,00 M., 1/4 5,25 M., 1/5 4,20 M., 1/10 2,10 M.

Bestellungen werden nur berücksichtigt, wenn der
Betrag beigefügt ist, und erfolgt die Expedition nach Reihen-
folge des Eingangs.

Die Haupt-Verkaufsstelle der deutschen
Colonial-Lotterie:

B. Koetzold & Co.,
Witten, Buchhandlung.

Theater in Witten.

(Vorgmann's Theater-Vokal)

Mittwoch, 29. Juli 1891:

6. Gastspiel:
Auf Wunsch wiederholt!

Der Zigeunerbaron.

Große Operette in 3 Akten
von Joh. Strauß.

Donnerstag, den 30. Juli

7. Gastspiel:

Größe Operetten-Novität.

Farinelli,

oder

König und Sängers.

Op. in 3 Akte v. H. Zumppe.

Im 1. Akt:

Großes Rosenfest.

Concordia

Wannen.

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung.

Um pünktl. Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Tischler-Zunng.

Sonntag, den 1. August.

Schützen-Verein.

des Kirchspiels Herbede.

Sonntag, den 2. August,

Nachmittags 5 Uhr.

Antreten der Schützen

der 1. und 2. Comp.

auf dem Festplatze an der Herbede

Ruhrstraße.

Herbede, den 27. Juli 1891.

Der Oberst.

Erhalte frische Zufuhr (in

Eis):

Prima Rüttland, Schellfisch,

à Pfd. 15 Pfg.

Prima Rüttland, Schellfisch,

à Pfd. 30 Pfg.

Prima Seezungen

„ rothfleisch. Lachs

(Lachs-Salm)

„ lebendfrische Harte

Kale

Feiner neue

holländische Voll-Heringe,

à Stück 6 und 10 Pfg.

ff. große Bratheringe,

pr. Stück 8-10 Pfg.

ff. große Rottmöpie,

pr. Stück 5 Pfg.

Richard Barfuß.

Fisch-Handlung

am Berg-Markt Bahnhof.

Stellengesuche

und

Angebote

pro Zeile 10 Pfg.

finden Verbreitung in den

6000 Exemplaren.

Für unser Comptoir suchen

wir einen

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen.

Kennert & Douglas, Witten,

Stahl- und Eisengießerei.

Ein Schmied

für Raddelofengeräthchaften ge-

sucht vom

Herbeder Eisen- und

Stahlwerk.

Gebr. Brüninghaus.

Zum Säckelchen ein

Schneider

auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Btg.

Verlag von

B. Koetzold & Co. in Witten.

Druck von H. Kiesel & Co.

in Witten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit

von B. Koetzold in Witten.

Zur Frage ein

in der „M. J.“ folge

in der richtigen Ge